

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 64 (1981)
Heft: 12

Artikel: Notizen zum 39. Kongress der Weltunion der Freidenker : Atmosphäre der Gemeinsamkeit
Autor: Schaufelberger, R.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-412790>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Freidenker

Monatsschrift der
Freidenker-Vereinigung
der Schweiz

Nr. 12 · 64. Jahrgang
Dezember 1981

Jahresabonnement: Schweiz Fr. 12.—
Ausland: Fr. 15.—
Probeabonnement 3 Monate gratis

Notizen zum 39. Kongress der Weltunion der Freidenker

Atmosphäre der Gemeinsamkeit

Vom 23. bis 25. Oktober 1981 fand in Lausanne der 39. Kongress der Weltunion der Freidenker statt. Ein ausführlicher Bericht sowie die vom Kongress verabschiedete Resolution sollen, nebst dem Tätigkeitsbericht der FVS, allen Daheimgebliebenen einen Eindruck von Verlauf und Inhalt dieser bedeutenden Veranstaltung vermitteln.

Mit einem Publikumserfolg begann am Freitag, den 23. Oktober, in der Halle des Cantons im Bahnhofbuffet Lausanne, der Weltkongress, mit einem Vortrag des bekannten Schweizer Journalisten Louis-Albert Zbinden.

Gut 200 Personen, ein ansehnlicher Teil davon Delegierte der Landesverbände, folgten den Ausführungen L.-A. Zbindens zum Thema: «Tolérance et Dialogue». Der Redner zeigte auf, dass die angebliche Toleranz bei gläubigen Menschen oft nur eine Maske ist, hinter der sie ihre Rechthaberei verstecken. Diese verstehen dann unter Toleranz und Dialog etwas, was ihren eigenen Dogmen entspricht, und erwartet vom Gesprächspartner, sich an seine Spielregeln zu halten. Es ist, so Zbinden, letztlich unmöglich, mit jemandem in einen Dialog zu treten, der von der Alleinrichtigkeit seiner Weltanschauung überzeugt ist. So stünde es um die Welt wohl um einiges besser, wenn nicht immer die Falschen unter diesen Begriffen das Falsche verstehen würden...

Am Samstagmorgen, um 9.00 Uhr, eröffnete der Präsident der Weltunion, der Luxemburger J. Gremlin, offiziell den Kongress. In seiner Begrüssungsansprache ging er vor allem auf die Geschichte der 1880 gegründeten Weltorganisation ein. Auf ihn folgten die Begrüssungsansprachen des Zentralpräsidenten der FVS und des Präsi-

den der gastgebenden Association vaudoise.

Nach der offiziellen Eröffnung traten die Delegierten der einzelnen Landesverbände ans Mikrofon, um über die Situation des Freidenkertums und ihrer Organisationen zu berichten. Es waren dies namentlich Delegierte aus Italien, Finnland, Holland, England, Österreich, Frankreich, den USA, der Schweiz, und, als der weitestgereiste Anwesende, Mr. Lavanan, Präsident der indischen Freidenker.

Aus ihren Ausführungen erfuhr man viel Wissenswertes über die Geschichte und die gegenwärtigen Bedingungen, unter denen die einzelnen Organisationen arbeiten. Einzelne Redner beschränkten sich allerdings auf eine allgemeine Beurteilung unserer Gesellschaftsordnung, was dem Informationsbedürfnis der Zuhörer nicht voll entgegenkam. Andererseits lag, auf mehreren Tischen ausgebreitet, interessantes Informationsmaterial, Broschüren und Zeitschriften der Organisationen aus den USA, Indien, Deutschland, Österreich und der Schweiz auf.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen im Bahnhofbuffet Lausanne nahm der Kongress um 14.30 Uhr seinen Fortgang: Je ein französischer, italienischer und deutscher Delegierter trugen ihre Gedanken zum Leitthema des Kongresses vor: «Freidenkertum und

Jugend für eine Zukunft ohne Dogmen!» Dabei wurde der Begriff vom religiösen Dogma auf allgemein in unserer Gesellschaft existierende Dogmen erweitert. In der anschliessenden Diskussion wurde vom Zwang zur Anpassung der Jugendlichen gesprochen und darauf hingewiesen, dass der Mensch, und dies gilt vor allem für den noch jungen Menschen, ein Bedürfnis nach Bestätigung und Zugehörigkeitsgefühl zu einer Gruppe hat und daher sehr oft unter dem sozialen Druck steht, sich entweder an gesellschaftliche Normen anzupassen oder eben zum Aussenseiter zu werden.

Erfrischend wirkte da vor allem die angriffige Sprache des amerikanischen Gastes, Mrs. Dr. M. Murray O'Hair, die den Freidenkern vorwarf, im allgemeinen zu konziliant zu sein und den eigenen Standpunkt zu wenig durchzusetzen.

Um 17.00 Uhr wurde die Diskussion abgebrochen, und die meisten der gegen 100 Teilnehmer begaben sich in die bereitstehenden Busse, die uns zunächst zum Palais «Mon Repos» führten, zum offiziellen Empfang des Kongresses durch die Lausanner Stadtregierung.

Sie lesen in dieser Nummer

Atmosphäre der Gemeinsamkeit
Tätigkeitsbericht der Freidenker-
Vereinigung der Schweiz (FVS)
Revision des Strafgesetzbuches
Auch Nichtchristen zahlen
Trennung von Staat und Kirche —
aktueller denn je
Nachrufe
Aus der Freidenkerbewegung

Danach fuhr man in die Waadtländer Weinberge, nach Grandvaux, weiter, wo im Hotel du Monde ein anspruchsvolles Menü serviert wurde. Der Rest des Abends wurde durch Folklore-Darbietungen und angeregte Unterhaltung der Teilnehmer bestritten. Es ergab sich dabei die Gelegenheit, persönliche Kontakte über Landes- und Sprachgrenzen hinaus zu knüpfen, eine Möglichkeit, die leider zu selten vorhanden ist.

Der Sonntag, letzter Tag des Kongresses, begann um 9.00 Uhr mit der Beschlussfassung über die Resolution, die auf Seite 91 veröffentlicht wird.

Danach richteten Vertreter sympathisierender Organisationen wie der Freimaurer, der Sozialdemokratischen Partei und der PdA des Waadtlandes Grussworte an den Kongress. Anschliessend sprach Präsident Gremlin die Schlussworte, verbunden mit einem Dank an die Organisatoren. Nach der anschliessenden Pressekonferenz erfolgte die feierliche Kranzniederlegung am Denkmal von Auguste Forel, zum Gedenken an seinen 50. Todestag. Dies geschah in Anwesenheit seines Enkels, Nationalrat Forel.

Nach Beendigung des offiziellen Teils folgte am Nachmittag noch in geschlossener Sitzung die Beschlussfassung über das Budget und die Wahl des Exekutivkomitees.

Zusammenfassend ist die tadellose Organisation hervorzuheben; auch die Simultanübersetzung durch die Dolmetscher klappte trotz teilweise anspruchsvollen Themata einwandfrei. Auch gewonnen wurde für den Kongress in Lausanne, überall hingen Plakate mit entsprechenden Hinweisen, ja, über die Strasse St-François war sogar ein Spruchband mit der Ankündigung des Kongresses gespannt. Bereits am Wochenende kommentierten auch die westschweizerischen Zeitungen das Ereignis.

Für die Teilnehmer selbst waren es nicht zuletzt die Atmosphäre der Gemeinsamkeit, des menschlichen Sich-Näherkommens, und die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen, die den 39. Kongress der Weltunion der Freidenker zu einem Erlebnis machten. Alles in allem, ein gelungener Anlass. Es wäre vielleicht nur zu wünschen gewesen, dass unsere schweizerischen Gesinnungsfreunde ein bisschen zahlreicher vertreten gewesen wären...

R. Schaufelberger

Tätigkeitsbericht der Freidenker-Vereinigung der Schweiz (FVS)

Vorgetragen am 39. Kongress der Weltunion der Freidenker durch den Präsidenten der FVS, Adolf Bossart:

«Es geschieht heute zum zweiten Mal, dass in der Stadt Lausanne am schönen Genfersee ein für uns Freidenker bedeutsames Ereignis stattfindet. Am 29. April 1979, an der Delegiertenversammlung der FVS, durfte ich als bisheriger Aktuar und frisch gewählter Zentralpräsident die Solidarität der deutsch- und der westschweizerischen Freidenkerorganisationen erleben. Diese Verbindung bedeutet für beide Teile weit mehr als eine blosser Verunftete. Der Vorgang der Verschmelzung war mit einigem administrativem Aufwand verbunden, da sowohl die Statuten der Gesamtvereinigung als auch die nur in deutscher Sprache vorliegenden Werbemittel (unser «Humanistisches Manifest», Flugblätter usw.) ins Französische übersetzt werden mussten.

Im November 1980 erfolgte eine weitere Stärkung der schweizerischen Freidenkerbewegung, und zwar durch die Aufnahme der bisher getrennt marschierenden, mitgliederstarken Union Schweizer Freidenker (USF). Beide genannten Zuzüger sind — wie es sich gehört — im Zentralvorstand vertreten.

Zuvor schon, am 11. Juli 1980, kam es zur Gründung einer neuen Freidenkergruppe in St. Gallen (Regionalgruppe St. Gallen). Am 17. November 1980 folgte die Gründung einer Regionalgruppe Luzern-Innerschweiz, mit Sitz in Luzern, und am 17. Januar dieses Jahres schlug der Funke über nach dem Kanton Tessin. Mit der Gründung einer italienischsprachigen Gruppe, der Sezione Ticino, ging ein langer gehegter Wunsch des Zentralvorstandes in Erfüllung. Im Kanton Tessin gibt es allerdings noch einige Probleme. Zwar wurden unsere Statuten und Werbemittel sogleich ins Italienische übersetzt; doch diese Anstrengung ist noch nicht ausreichend. Es ist notwendig, für die Gesinnungsfreunde im Süden unseres Landes ein eigenes Mitteilungsblatt in italienischer Sprache herauszugeben. Das ist keine leichte Sa-

che, setzt doch die Tätigkeit des Redaktors (oder der Redaktorin) viel Idealismus voraus, wie auch die Übersetzung deutscher und französischer Texte ins Italienische Kenner und Könnern mit viel Einsatzfreudigkeit verlangt.

Doch die Schweiz spricht nicht nur drei Sprachen. Neben dem Deutsch, Französisch und Italienisch sprechenden Bevölkerungsanteil gibt es im Südosten unseres Landes, d. h. im Kanton Graubünden, noch Täler mit rätoromanischer Sprache. In diesem Landesteil, in der Kantonshauptstadt Chur, konnte dieses Jahr — es war am 27. August 1981 — eine Freidenkergruppe gegründet werden, die Regionalgruppe Graubünden. Da die Bevölkerung der rätoromanischen Täler auch Deutsch spricht (im Engadin vor allem Schriftdeutsch), haben wir dort keine Übersetzungsprobleme.

Im Zuge dieser Entwicklung konnte die Mitgliederzahl der Freidenker-Vereinigung der Schweiz als Dachverband wesentlich erhöht werden. Doch die Bemühungen zur weiteren Stärkung unserer Vereinigung gehen weiter. Dabei können wir uns auf die seit Jahrzehnten bestehenden Ortsgruppen stützen.

In finanzieller Hinsicht steht unsere Vereinigung gut da. Ihr Rückhalt liegt zur Hauptsache im Besitz einer wertvollen Liegenschaft, deren Mieterträge vor allem unserer Monatszeitschrift, dem «Freidenker», zugute kommen. Dieses finanzielle Polster ermöglicht es der FVS zudem, Defizite, wie sie durch besondere Aktionen entstehen, nicht allzu tragisch zu nehmen. In diesem Zusammenhang sei an die Kampagne zugunsten eines eidgenössischen Volksbegehrens für die vollständige Trennung von Staat und Kirche im Jahre 1980 erinnert, an der sich unsere Vereinigung mit Kosten im Betrage von Fr. 80 000.— beteiligte. Dabei war es im vorneherein klar, dass dieses von dritter Seite ergriffene und nicht eben geschickt formulierte Volksbegehren vom Schweizer Volk mehrheitlich abgelehnt würde. Wir hielten uns aber für verpflichtet, zur Sache zu stehen, handelt es sich doch bei der Trennung von Staat und Kirche